

267.

Herzogin Offka von Sachsen vereinbart mit Kurfürst Friedrich I., daß dieser sie in ihrem Leibgedinge schützen, ihre Mannen und Städte nicht zur Erbhuldigung nötigen soll, bevor auch die andern Mannen und Städte im Lande Sachsen gehuldigt haben, und daß sie ihm ihre Mannschaft leihen solle, wenn er ihrer Dienste bedürfe.

Liebenwerda, 1423 März 22. 5

Hschr.: Or. Perg. StA Weimar GA Reg. F Urk. 1113. S. an Perg.-str.

Ann.: Offka (Eufemia), Witwe Hz. Albrechts III. von Sachsen, † 1444. Vgl. auch Nr. 244.

Wir Offka von gotes gnaden herzogynne zcu Sachsen bekennen —: Wanne uns an unserm liepgedinge, das uns vorschrebin und gemacht ist, vaste infelle, beschedegunge und irniße geschen und etwiefel dorffier iczund mit gewalt davon enczogen 10 sin und furder, so wir furchten, nu das land zcu Sachsen keynen vorweser hat, uns und den unsern in demselbin unserm liepgedinge grosser infelle, schaden und gewalt geschen mochtin, darumb das furczukomen durch gemeynen nucz und frommen willin unser und der unsern, habin wir uns mit — hern Frederich herzogin zcu Sachsen lantgraven in Doringin und marcgraven zcu Missin ꝛc. — geeynet, gesaczt und vor- 15 bundin, seczen, verbinden und voreynen uns mit im in crafft dißis briefes in der maße, als hirnach volget. [1] Zcum eirstin sullin unser slosse und stete dem egnantem unserm ohmen und gefattern offenn sin, also das er und die synen dorynne legen mogin uff ire kost und czerunge, uns und die unsern und das land zcu Sachsen doruß zcu schutzezen und zcu bischirmen, als digke als des nōd sin wirdt, ane geverde. Und 20 wenne der vorgnante unser ohme und gefatter oder die synen in unsern slossen oder steten also legen werdin, so sal er bestellin, das wir und die unsern vor unfuge bewaret werdin. [2] Ouch sal der obgnante unser ohme und gefatter uns bie unserm liepgedinge lassen, das uns vorschrebin ist, und dorin nicht griefen, doran irren oder hindern noch des imande gestatin in keyne wiese, sunder uns mit den unsern schutzezen, 25 beschirmen, vortedingin und hanthabin gein allermenniglich, und er sal unser zcu gliche und zcu rechte mechtig sin an den steten, da wir durch recht und billich zcu rechte sten und entwertepflichtig sin, ane geverde. [3] Der vorgnante unser lieber ohme und gefatter sal ouch unser manschafft und stete zcum irsten nicht notigin, erbhuldunge zcu thun, als lange das ander manne und stete im lande zcu Sachsen solche 30 huldunge thun werdin, denne sullin sie im ouch erbhuldunge thun, unschedelich unserm liepgedinge und der huldunge, die sie uns vor gethan habin. Und er sal sie denne bie allin gnadin, friheiten, gewonheiten und rechtin, als sie von aldir gehat habin, ungehindirt bliebin lassen. [4] Worde ouch unser ohme und gefatter obgnant unser manschafft zcu dinst bedurffin, die sullin wir im lihen, und er sal in denne vor schadin stehn, futer, brōt 35 und notdurfft gebin ^{a)}. Alle und igliche obin geschrebin stucke und artikel habin wir dem obingnanten unserm ohmen und gefattern geredt und globet, redin und globin in gutin truwen und ane arg stete und unvorbrochin zcu haldin. Mit urkunde dises briefes vorsegilt mit unserm angehangin ingesigil. Gebin zcu Libenwerde — vierczhn hundirt iar darnach in dem drie und czwenzigistem iare am montage noch dem sontage — iudica. 40

267. a) Eine gleiche Zusage hat wohl auch Herzogin Siliola gegeben; vgl. Nr. 287.